Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅕ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 390. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 21. August 1868.**

Deutschland.

Berlin, 20. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Conrector und Organisten Carl Wilhelm Heinrich Lindenau zu Berlinchen, im Kreise Soldin, und dem Steuer-Einnehmer, Hauptmann a. D. Carl v. Mey zu Haynau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem fürstlich Wittgensteinschen Oberförster Christian Müller zu Schwarzenau, im Kreise Wittgenstein, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem bisherigen Schullehrer und Küster, Cantor Franz Gottlieb Steffen zu Fritzow, im Kreise Cammin, den Adler der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Stadtförster Johann Sieger zu Rheinbach das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Pfarrer Peter August Morschbach zu Dahle, im Kreise Altena, und dem Wärter erster Klasse Heinrich Johann Christian Werbes an der Irren-Anstalt bei Schleswig die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Ober-Procurator Vierhaus zu Aachen in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Düsseldorf versetzt und den Staats-Procurator Oppenhoff in Aachen zum Ober-Procurator bei dem Landgericht daselbst; die Assistenten bei den Königlichen Museen Dr. Julius Friedländer zum Director des Münz-Cabinets, Professor Dr. Bötticher zum Director der Sammlungen der Sculpturen und der Gypsabgüsse, und Professor Dr. Friederichs zum Director des Antiquariums, so wie auch den an die hiesige Universität berufenen ordentlichen Professor Dr. Ernst Curtius zum Archäologen der Königlichen Museen; den Pastor prim. Müller in Grünberg zum Superintendenten der Diöces Grünberg; den Consistorial-Rath Leopold Franz Friedrich Hoffmann in Stettin zum Superintendenten der dortigen Land-Diöcese; den Regierungs-Assessor Friedrich Wilhelm Leonhard von Massenbach; den Regierungs-Assessor Otto von Hinckeldey, und den Regierungs-Assessor Konrad Studt zu Landräthen ernannt.

Der bisherige Superintendent der Diöces Nordhausen, jetzige Pfarrer zu Gommern, Böters, ist zum Superintendenten der Diöces Gommern; der Privat-Docent Dr. Leonard Landois ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Greifswald; der Privat-Docent Dr. Ferdinand Karl Ludwig von Martitz ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Königsberg i. Pr.; der seitherige Bezirks-Thierarzt Philipp Jakob Groll zu Wiesbaden ist zugleich zum Departements-Thierarzt für den Regierungsbezirk Wiesbaden ernannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 20. August. [Ueber die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Homburg] sind dem „Staats-Anz." nachstehende weitere Mittheilungen zugegangen:

Homburg, 19. August. Se. Majestät der König besuchten am Morgen des 17. d. Mts. die Brunnen-Promenade und geruhten daselbst einige Allerhöchstihnen bekannte Badegäste anzureden. Später empfingen Se. Majestät die Vorträge des Civil-Cabinets und des Wirklichen Geheimen Legationsraths Abeken. Um ½5 Uhr war ein größeres Diner von 26 Couverts, zu welchem die Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit Einladungen erhalten hatten. Gegen Abend machten Se. Majestät einen Spaziergang vor dem Kurhause während des dort stattfindenden Concerts und wurden aller Orten von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt. Um ½10 Uhr Abends erschienen Se. Majestät auf einer Reunion im Kursaal, woselbst Allerhöchstdieselben anfangs dem Tanz aus einer Loge zuzusehen und später einen Rundgang im Saal zu machen geruhten. Um 11 Uhr begaben Se. Majestät Allerhöchstsich nach dem Schloß zurück.

Gestern, den 18., besahen Se. Majestät nach einer kürzeren Spazierfahrt und Promenade in den Anlagen des Curgartens das Homburger Schloß. Zunächst ließen Se. Majestät Allerhöchstsich die an der Außenseite befindlichen Wappen und Wahrzeichen durch den Kastellan näher erläutern, sodann durchgingen Allerhöchstdieselben die inneren Räumlichkeiten. Nach der Rückkehr empfingen Se. Majestät den Vortrag des Militär-Cabinets. Um ½5 Uhr war größeres Diner, zu welchem Se. königliche Hoheit der Herzog von Cambridge und Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht, sowie einige höhere Militärs aus Frankfurt Einladungen erhalten hatten. Kurz nach dem Diner erwiederten Se. Majestät den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge und begaben Allerhöchstsich hierauf ins Theater. Gegen 10 Uhr kehrten Se. Majestät auf das Schloß zurück.

Heute früh unternahmen Se. Majestät die übliche Brunnenpromenade in Gesellschaft Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht. Nach der Rückkehr zum Schloß hatte zunächst der Hofmarschall Vortrag und folgte dann eine Ausfahrt nach der Saalburg.

Nach den vorläufigen Dispositionen ist die Abreise Sr. Majestät zu morgen Nachmittg um 3 Uhr 15 Minuten über Frankfurt und Gießen nach Düsseldorf vorgesehen. In Gießen verabschieden sich die Cabinette von Sr. Majestät und gehen direct nach Koblenz, um dort Sr. Majestät Rückkunft zu erwarten.

= **Berlin**, 20. August. [Der Botschafterposten in Paris.] Die Nachricht, daß der diesseitige Botschafter am Tuilerienhofe Graf v. d. Goltz in Folge seines leidenden Gesundheitszustandes von seinem Posten zurücktritt, darf als sicher angesehen werden. Dagegen erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß über den Nachfolger noch keine Bestimmung getroffen ist; es wird übrigens nicht für wahrscheinlich gehalten, daß der Gesandte in Petersburg, Prinz Reuß, diesen Posten erhalten sollte. Unter Denen, welche man als dafür in Aussicht genommen bezeichnet — wie weit mit Grund, ist freilich nicht erwiesen, — befindet sich an erster Stelle ein sehr hoher Verwaltungsbeamter, dessen diplomatische Thätigkeit allerdings nur in einer überseeischen Mission bestanden hat; auch über dessen Amtsnachfolger wird gesprochen, doch handelt es sich, wie gesagt, nur um Gerüchte, die lediglich als Zeichen für die Stimmung der Erwähnung werth erscheinen. Jedenfalls ist eine definitive Entscheidung für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten.

[Das Hypothekenwesen.] Wie wir hören, ist die Berufung des Appellationsgerichtsraths Foerster in das Justizministerium mit Rücksicht auf die nunmehr zu erwartende Ausarbeitung eines definitiven Entwurfs zur Reform des Hypothekenwesens erfolgt. Geheimrath Foerster gehört zu den gründlichsten Kennern des preußischen Hypothekenrechts, er hat sich als solcher auch durch einen vor mehreren Jahren erschienenen Commentar einen Namen gemacht. Die Frage, ob eine einheitliche Hypothekengesetzgebung für alle Länder des norddeutschen Bundes schon jetzt in Angriff genommen werden soll, scheint noch nicht definitiv entschieden, doch hat es den Anschein, als werde die Reform zunächst sich auf Preußen beschränken.

Duisburg, 15. Aug. [Herr Bürgermeister Keller] ersucht die „Rhein. Z." um Aufnahme folgender Entgegnung:

In Nr. 222 Ihrer Zeitung befindet sich eine Correspondenz de dato Duisburg den 13. August, in welcher über eine Sitzung der gemeinnützigen Bürgergesellschaft-Selbsthilfe referirt wird. In derselben wird behauptet, daß in dem hiesigen Polizeigefängnisse viele Polizeigefangene auf die gröblichste Weise durch Polizeibeamte mißhandelt seien, und wird dieser Mißhandlungen sogar als vollständig festgestellter Thatsachen Erwähnung gethan. Auch wird durch eine Bemerkung über die Lage meines Bureau angedeutet, als wenn ich wenigstens um solche Ausschreitungen der Polizeibeamten gewußt hätte und sie hätte geschehen lassen, und ferner behauptet, daß ich in der Stadtverordneten-Sitzung einen Antrag auf Einleitung einer Untersuchung abgelehnt habe. Mit Bezug hierauf theile ich der geehrten Redaction ergebenst mit, daß bis in die jüngste Zeit eine Beschwerde oder Anzeige über erfolgte Mißhandlungen durch Polizeibeamte nicht bei mir eingelaufen ist, daß ebenso wenig ich auf andere Weise davon Kenntniß erlangt habe, daß ich ferner, als die Gerüchte davon an mich gelangten, sofort der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht habe, um eine Untersuchung einzuleiten. Endlich habe ich in der Stadtverordneten-Versammlung, — wo in geheimer Sitzung ein Stadtverordeter dieser Gerüchte Erwähnung that und die Einsetzung einer Untersuchungs-Commission seitens der Stadtverordneten unter dem Bemerken beantragte, daß er im Besitze von Material zu einer Untersuchung sich befinde, — erklärt, daß mir am meisten daran gelegen sei, diese Angelegenheit vollständig aufzuklären, daß die Stadtverordneten aber nicht in der Lage seien, eine Untersuchung zu führen, Zeugen zu laden und eidlich zu vernehmen, sondern daß das Sache der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters sei, und ich ersterer daher sofort Mittheilung machen werde und den Herrn Antragsteller um Uebersendung des, in seinem Besitze befindlichen Materials ersuche. — So viel, was meine Person anbetrifft. — Zur Sache selbst halte ich es für eine der Pflichten der Presse, bestehende Mißbräuche ans Licht zu ziehen und der öffentlichen Kritik zu übergeben. Aber die geehrte Redaction ersuche ich ergebenst nach dem Rechtssprüchworte „Eines Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie hören alle Beede", nicht einseitige Behauptungen als feststehende Thatsachen zu behandeln. Es ist keinem Zweifel unterlegen, daß wenn in irgend einer Stadt öffentlich aufgefordert wird, Beschwerden gegen die Polizei wegen Uebergriffe, Mißhandlungen rc. rc. anzubringen, eine Menge Leute ist, die in unangenehme Collision mit der Polizei gekommen sind und die Wirksamkeit jeder Polizei zu fürchten Ursache haben, sich mit solchen Beschwerden einfinden, und daß eben so an einer solchen Versammlung eine Menge neugieriger, skandalsüchtiger Personen Theil nehmen werden. Ich will, um nicht in denselben Fehler, wie Ihre Correspondenz zu verfallen, diese Beschwerden nicht als grundlos bezeichnen, sondern das Resultat der Untersuchung ruhig abwarten. Nur betreffs des in dem Artikel erwähnten Todes eines Arbeiters kann ich, da die gerichtliche Obduction stattgefunden hat, als festgestellt anführen, daß derselbe an einer Kopfwunde gestorben ist, welche ein von ihm angegriffener Nachtwächter einer Fabrik ihm mit dem Drücker eines Thürschlosses beigebracht hat, nnd daß der Getödtete am ganzen Leibe außer dieser Kopfwunde keine Verletzung, nicht einmal einen blauen Flecken oder Striemen, gehabt hat. Daß die Polizeibeamten, als der Betreffende wegen der Schlägerei zum Arreste abgeführt und wegen wüthenden Umsichschlagens in eine Zwangsjacke gesteckt war, nicht sofort für ärztliche Behandlung sorgten, daraus kann ihnen um so weniger ein Vorwurf gemacht werden, als der am andern Morgen hinzugerufene Arzt selbst wegen der Kleinheit der Wunde nicht entdeckt hat, daß der Schädel durchgeschlagen war, dies vielmehr erst bei der Obduction ermittelt worden ist.

Münster, 18. August. [Receß.] Der unter dem 27. November v. J. von Sr. Maj. dem Könige genehmigte neue Receß mit dem Fürsten zu Salm-Salm wegen Herstelluug der dem fürstlichen Hause durch den deutschen Bund garantirten Rechte in Betreff der vorher reichsunmittelbaren Herrschaft Anholt und der vormals fürstbischöflich Münsterschen Aemter Bocholt und Ahaus und der Herrschaft Werth, ist jetzt publicirt. Wir entnehmen diesem Receß, daß es bei der Aufhebung der Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden und bei der Aufhebung des Anspruchs auf Regulirung eines Allodificationszinses für die von der französischen Herrschaft aufgehobene Lehnsherrlichkeit und des grundherrlichen und gutsherrlichen Heimfallsrechtes zwar sein Bewenden haben soll, daß der preußische Staat aber dafür eine durch Separat-Vertrag näher festgestellte Entschädigung leisten soll. Ferner ist bestimmt, daß der Fürst sein Domänengefälle durch die königl. Staatsexecutoren beitreiben lassen kann, ohne daß es eines Visums des Gerichts, in welchem der Schuldner wohnt, bedarf. (E. Z.)

Nordhausen, 18. August. [Bestätigung und Nichtbestätigung.] Endlich ist — mehr als vier Monate nach der Wahl — die Bestätigung des Kreisrichters Riemann in Suhl als Bürgermeister Nordhausen's gestern hier eingetroffen und in der Stadtverordneten-Sitzung zur officiellen Mittheilung gelangt. Rücksichtlich der Nichtbestätigung des zum Stadtrath gewählten Kreisrichters Bassenge soll selbstverständlich der Weg der Beschwerde, nachdem das Oberpräsidium ablehnend geantwortet, bis zum Minister verfolgt werden. Ein Antrag des Magistrats, sofort eine Neuwahl zu veranstalten, die Ministerial-Instanz aber fallen zu lassen, wurde daher vom Stadtverordneten-Collegium abgelehnt.

Kassel, 18. August. [Der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel] ist, der „Hess. M. Ztg." zufolge, gestern auf Wilhelmshöhe eingetroffen.

Schwalbach, 18. August. [Die Großfürstin Marie] ist heute Abend 7 Uhr mit ihrem Gefolge nach Wiesbaden gefahren. Morgen wird dieselbe in Kissingen erwartet.

Homburg, 20. August. [Se. Majestät der König] ist um 3¼ Uhr mittelst Extrazuges nach Düsseldorf abgereist. Prinz Albrecht ist bereits gestern nach Dresden gereist.

Aus Anhalt, 19. August. [Noth um einen Ordenskanzler.] Eine schwere Sorge ist von den Anhaltinern genommen. Schon als der jetzt verstorbene Minister Sintenis sein Portefeuille abgab, entstand die Frage, wer wird Ordenskanzler werden? Daß ein Land wie Anhalt Alles entbehren könne, nur seinen Ordenskanzler nicht, war Niemanden zweifelhaft. Es mußte in der That seine eigenthümlichen Schwierigkeiten haben, dieses Amt angemessen zu besetzen, denn der portefeuillemüde Sintenis ließ sich bewegen, provisorisch die Geschäfte des Ordenskanzlers fortzuführen. Bald darauf ist er gestorben, und die Frage machte sich von neuem geltend. Gerhard Rohlfs, der berühmte Afrikareisende, traf hier ein, um dem Herzog von dem berühmtesten Anhaltiner der Gegenwart, Herrn Zander in Abyssinien, zu erzählen. Ein Dienst ist des andern werth, und Rohlfs, der ohne Orden durch die wilden Stämme des innern Afrika hin und zurück gekommen war, durfte doch nicht vom Harz bis zur Weser ordenslos heimgeschickt werden. Da half Herr v. Larisch aus aller Noth, er übernahm mit aller übrigen Würde, die das Haupt des ehemaligen Zeizer Landraths drücken, auch das Ordenskanzleramt, und Rohlfs konnte mit geschmücktem Knopfloch in seine Heimath gelangen. So hat er nun seinen Orden und Anhalt seinen Ordenskanzler. — Unser Landtag wird im November einberufen werden. Herrn v. Larisch werden reformatorische Absichten in Bezug auf die Landesfinanzen zugeschrieben; nöthig sind sie uns allerdings. (B. u. H.-Z.)

Leipzig, 19. August. [Sonnenstich.] Bei den gestrigen Felddienstübungen des sächsischen Schützen-Regiments brach plötzlich, vom Sonnenstich getroffen, der Einjährig-Freiwillige, Studiosus Klotz von der 11. Compagnie des 3. Bataillons (ein Sohn des hiesigen Professors und Decans der philosophischen Fakultät Dr. Klotz) unter Krämpfe-Erscheinungen zusammen und war, obwohl man ihm sofort hilfreich beisprang, schon nach wenigen Minuten todt.

Italien.

Rom, 15. August. [Der Papst im Lager.] Dem „Monde" wird über den Besuch, den der Papst, wie schon gemeldet, am 10ten August im Lager von Rocca di Papa machte, ausführlich geschrieben. Man wird sich erinnern, unter welchem Unwetter der erste Besuch des Papstes im Lager stattfand.

„Dieses Mal war das Wetter herrlich und die Reise wurde unter den günstigsten Umständen gemacht. Gegen 6 Uhr Morgens von der Centralstation der Eisenbahn abgereist, fand der Papst auf der Station von Frascati die Reisewagen, welche ihn und sein Gefolge bis zum Lager führten. Der Waffenminister, General Kanzler, die höheren Offiziere der Armee und der Generalstab gingen dem Papste bis auf eine kleine Entfernung von Frascati entgegen und begleiteten ihn dann auf dem Wege. In den vorhergehenden Tagen waren bedeutende Arbeiten durch die Truppen ausgeführt, um den päpstlichen Carossen den Weg zu der Hochebene, wo das Lager sich befindet, zugänglich zu machen. Vor dem Lager wurde der Papst durch den Obersten Allet von den päpstlichen Zuaven, dem Oberstcommandirenden der zweiten Brigade in Abwesenheit des Generals de Courten, empfangen. Das ganze Lager in seiner Länge durchfahrend, inmitten der unter den Waffen stehenden Truppen und einer Menge von Leuten aus der Umgegend und selbst aus Rom, begab sich Pius IX. nach dem glänzenden, für ihn errichteten Pavillon, wo sich ein mit vieler Kunst und Geschmack errichteter Altar befand. Es war etwa 9 Uhr. Der Papst celebrirte dann eine Messe für die päpstliche Armee, wozu die Truppen in drei Corps zusammengezogen waren. Nach der Messe nahm der Papst eine Erfrischung an und gab hierauf den unter den Waffen versammelten Truppen seinen Segen. Er durchfuhr dann im Wagen sämmtliche Linien des Lagers, begab sich in das Gesellschaftszelt der Offiziere und besuchte die Ambulanz, wo er etwa 50 Kranke fand, denen er einige freundliche und tröstliche Worte sagte und seinen besonderen Segen gab. Gegen halb 12 Uhr verließ der Papst das Lager unter allgemeinem Hochrufen und großem Enthusiasmuß, er hielt einige Augenblicke in Rocca di Papa an, wo sein Majordomus dem Volke den Segen mit dem heiligen Sacramente ertheilte, dann begab er sich nach der Abtei von Grotta Ferrata, wo er von dem Decan des heiligen Collegiums, dem apostolischen Visitator der besagten Abtei, empfangen wurde. Er nahm dann dort das Diner ein, wobei die Cardinäle Mattei, Clarelli, di Pietro, de Lucca, Borromeo und einige andere Personen zur Tafel gezogen wurden. Um halb 9 Uhr kehrte der Papst in den Palast des Vaticans zurück in bester Gesundheit und unter den lebhaftesten Zurufen seines Volkes, welches ihm haufenweise entgegen gezogen war, theils nach der Eisenbahnstation, theils in den Straßen, welche der päpstliche Zug passiren mußte. Der Empfang des Papstes im Uebungslager war so glänzend, wie möglich. Von allen Seiten sah man Triumphbogen, Fahnen, Inschriften, Blumengehänge und Festons von Laubgewinden. Es wäre unmöglich, die Begeisterung der Soldaten und der Tausende von Zuschauern zu schildern, die von allen Seiten herbeigeströmt waren. Die vornehme Gesellschaft, die sich gegenwärtig in Villeggiatur befindet, und die Bevölkerung der Umgegend von Rocca die Papa hatte von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, aus der Nähe die Gegenwart ihres erhabenen Pontifex zu genießen und diesem eben so rührenden wie glänzenden Feste beizuwohnen."

Frankreich.

Paris, 19. August. [Die neue Senatoren-Ernennung] umfaßt einen Gesandten, den Herrn de Sartiges, den Staatsrath Conti, die beiden Deputirten de Montjoyeux und Baron Geiger und den praktischen Arzt Nelaton. Herr de Sartiges gehört seit langer Zeit zum diplomatischen Corps, war früher Minister in Florenz und in den Vereinigten Staaten Nordamerika's und ist jetzt Gesandter in Rom. Conti ist 1812 in Corsica geboren, ist liberal und Bonapartist, war früher Generalprocurator in Bastia, war in der Constituante ein Anhänger des Prinz-Präsidenten und wurde gleich nach dem 2. December zum Mitglied des Staatsraths ernannt, zu dessen hervorragenden Mitgliedern er gehörte. Seit Mocquarts Tode ist Conti Cabinetschef des Kaisers. Herr de Montjoyeux war ein intimer Freund des Herzogs von Morny und hat sich kürzlich in einem Briefe an seine Wähler zu Gunsten der Jurisdiction der Jury in Preßangelegenheiten ausgesprochen. Der Baron Geiger gehört zu den großen Fabrikanten im Elsaß, hat stets mit der Majorität gestimmt und gehörte zu den sieben Weisen, welche gegen den ersten Artikel des Preßgesetzes stimmten. Dr. Nelaton ist der erste praktische Arzt, dem in Frankreich die Ehre zu Theil wird, einen Sitz im ersten Staatskörper zu erhalten.

Spanien.

Madrid, 16. Aug. [Ueber die Stellung der Parteien] schreibt man der „K. Z." von hier Folgendes: Bis heute hätten die Kirchthurm-, Sacristei- und Alcovenfragen, die allein das Land beschäftigten, so groß sie auch unserer südlichen Einbildungskraft erscheinen mögen, schwerlich Stoff zu einer fortlaufenden und über die Puerta del Sol hinaus Interesse bietenden Correspondenz abgegeben. Jetzt ist das anders geworden. Unsere Angelegenheiten haben wieder größere Verhältnisse bekommen. Dieses Land, das nach 300 Jahren von Inquisition, Unwissenheit und Verdummnng es gewagt hatte, Napoleon I. auf dem Gipfelpunkte seiner Macht entgegenzutreten und ihn zum Straucheln zu bringen; dieses Land, das inmitten der vollständigen Restauration der heiligen Allianz einen Bourbon zu zwingen vermochte, fast demokratischen Einrichtungen den Eid der Treue zu leisten und das Neapel mit seinem Beispiele ansteckte; dieses Land, das zur Zeit der Revolution von 1830 die bourbonische Tirannei geduldig ertrug und als es den Doctrinarismus mit der Juli-Monarchie den Thron besteigen sah, für den Radicalismus sich entschied; dieses Land, das, als es die Ausrufung der Republik von 1848 und den revolutionären Hauch über ganz Europa sich verbreiten sah, sich in die Tirannei eines Narvaez fügte; dieses Land, das, nachdem es die Ueberzeugung gewann, der 2. December habe ein festes Reich begründet, die Revolution von 1854 machte; dieses Land endlich, das in einem Augenblicke, wo selbst Oesterreich das Theokratische sich abschüttelt, sich dem Drucke des Clerus wie zur Zeit Karl's II. fügte; dieses eigenthümliche Land, das berufen scheint, sich in entgegengesetzter Richtung mit den anderen zu bewegen, bietet für den Beobachter ein ganz ungewöhnliches Interesse. In dieser Periode europäischer Ruhe glaubt Spanien, der Augenblick sei gekommen, auf einen Dynastiewechsel loszusteuern und die Lösung von Fragen herbeizuführen, von denen keine mit Gleichgiltigkeit angesehen werden kann. Auf der einen Seite haben wir das Journal „La Révolution", das in Portugal gedruckt wird, und von einer großen Anzahl der Demokraten-Führer unterzeichnet ist, und das die nahe Ausrufung der Republik prophezeit in einem Lande, wie das unsere, das, durch den Fanatismus erzogen, in tiefe Unwissenheit versunken ist. Auf der anderen Seite arbeitet die carlistische Partei mit großer Thätigkeit an der Wiederherstellung der Monarchie des göttlichen Rechtes und entfaltet die weiße Fahne zu Ehren Karl's VII., Enkels desjenigen, welcher einst mit Isabella II. um den Thron stritt. Inmitten dieser beiden Parteien hat die Regierung selber die Candidatur des Herzogs von Montpensier in den Vordergrund gestellt, indem sie ihm den Orden der Verbannung verliehen,

ihm wie mehreren militärischen Führern. Angesichts dieser Thatsache gehört, ohne von den anderen Lösungen zu sprechen, an denen in diesem Augenblicke im Stillen gearbeitet wird und die ebenfalls zu Tage kommen werden, nicht viel Scharfblick dazu, um eine Katastrophe vorauszusehen, und man darf die Anstrengungen nicht unterschätzen, die an der Grenze Frankreichs gemacht werden, um den Sieg der Republik, der Legitimität oder den Orleans zu sichern.

[Julian Vargas.] Ueber den nach längerer Haft endlich auf Fürbitte der englischen Regierung in Freiheit gesetzten spanischen Schulmeister Julian Vargas theilt der Secretär der Evangelischen Allianz folgende Einzelheiten mit, ein neues Beispiel spanischer Unduldsamkeit: Im März betraten der Bürgermeister von Malaga und der Bezirksrichter mit zwanzig Polizisten das Haus des Lehrers, durchsuchten es und nahmen ein neues Testament und mehrere französische Bücher weg, die Vargas aus der Schweiz, wo er seine Ausbildung genossen, mitgebracht hatte. Einige Tage darauf wurde er selbst in seinem Hause verhaftet und in den Kerker geschleppt. Die englische Regierung hat seine Befreiung erwirkt, ehe der Proceß gegen ihn zu Ende geführt war; in der Anklageschrift aber fordert der Staatsanwalt siebenzehn Monate Gefängniß nebst Entziehung der politischen Rechte und seiner Anstellung. Das die Strafe dafür, wenn ein Lehrer, aber vermuthlich ein gebildeter Mann, ein neues Testament ohne Noten und einige, vielleicht nicht ganz orthodoxe Bücher in seinem Besitze hat!

Amerika.

Newyork, 6. August. [Sympathien für Preußen.] Reverdy Johnson, der neue Gesandte in England, wurde bei seiner Abreise dorthin von mehreren Herren, unter denen sich auch der preußische Gesandte befand, an Bord der City of Baltimore geleitet. Es wurden bei dieser Gelegenheit verschiedene Abschiedsreden gehalten, und der amerikanische Diplomat benutzte seine Erwiderung auf einen von dem Mayor von Baltimore ausgebrachten Toast, um den Sympathien der Unionsregierung für Preußen Ausdruck zu geben. Zum Schluß brachte er einen Toast auf den König von Preußen und auf Herrn v. Gerold, den hiesigen preußischen Gesandten aus, der stets ein treuer, umsichtiger Freund der Vereinigten Staaten gewesen sei — Eine ähnliche sympathische Gesinnung spricht sich darin aus, daß eine zwischen Blairsville und Dents Station etwa 50 Meilen von St. Louis an der Iron Mountain Eisenbahn gelegene Station den Namen „Bismarck“ erhalten hat.

[Die Pacificiruug des Südens] macht zum Theil Fortschritte. So hat der Senat von Alabama eine Bill passirt, welche allen Bürgern dieses Staates ihre politischen Rechte wiedergiebt, ohne den Testeid zu erzwingen, und General Grant hat die Freilassung aller Civilisten empfohlen, welche in Folge kriegsgerichtlicher Urtheile in Haft sind. Schlimmer sieht es Florida aus, wo, wie gestern von uns mitgetheilt, die dortige Legislatur die Wahl der Präsidentschaftswähler vom Volk auf die Legislatur übertragen hat. Sie sah sich zu dieser bedeutsamen Veränderung des Wahlgesetzes durch das ausschweifende Gebahren der Demokraten und der alten Rebellenpartei genöthigt.

[Neue Verkehrswege.] Bei der internationalen Handels=Convention, welche am 4. August in Portland, Maine, eröffnet wurde, hielt einer der Delegaten eine Rede, worin er bemerkte, daß nach Eröffnung der Schiffs=Kanäle vom St. Lorenzstrome nach den Binnen=Seen das stolze Newyork genöthigt sein werde, auf seinem Kanale dem Westen ebenfalls eine Transport=Gelegenheit ohne Umladung zu bieten. Es soll nämlich eine „tägliche“ Verkehrslinie zwischen Europa und China mittels von Europa nach Halifax fahrender Dampfer, von da aus vermittelst einer directen nördlichen Eisenbahn über den amerikanischen Continent nach Puget Sound und San Francisco und von letzterem Hafen durch Dampfer nach der asiatischen Küste eingerichtet werden. In Verbindung damit wird eine Kanallinie vom Champlain=See nach dem St. Lorenz (mit Umgehung des Niagarafalls) projectirt.

[Berichtigung.] Einzelnen Newyorker Blättern zufolge ist die Nachricht von einem eigenhändigen Glückwunschschreiben des Kaisers von Rußland an den Präsidenten Johnson (nach erfolgter Freisprechung des letztern) völlig unbegründet. — (Nach der „Newyorker Tribune“ wurde in dem betreffenden Schreiben die Entbindung der Gemahlin des Großfürsten=Thronfolgers von einem Sohne angezeigt.)

Rio de Janeiro, 23. Juli. [Der Ministerwechsel.] Das Ministerium Zacharias ist zurückgetreten, weil zwischen ihm und dem Kaiser Meinungsverschiedenheiten über die Berufung des Staatsraths Homen als Senator für Rio Grande do Norte entstanden waren. Am 14. Juli nahm der Kaiser das Entlassungsgesuch der liberalen Minister an, und zwei Tage später war es dem Visconde de Itaborahy gelungen, ein neues, conservatives Cabinet zu bilden, dessen Mitglieder wir bereits gemeldet haben. In seinem Programm erkannte das Cabinet die Nothwendigkeit einer Reihe von Reformen an, wollte dieselben aber in den Hintergrund schieben und verlangte von der Kammer vorerst die Bewilligung der Voranschläge. Statt dessen nahmen die Deputirten mit 85 gegen 10 Stimmen ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium an. Am 18. Juli löste der Visconde de Itaborahy daher die Kammer auf. Das Ministerium sieht sich nun Angesichts des unbewilligten Budgets zur Vermehrung des Papiergeldes gezwungen. Man erwartet von ihm, daß es den Krieg mit Paraguay durch einen Friedensschluß zu beendigen versuchen werde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. August. Angekommen: v. Zimmermann, General=Lieutenant, aus Warschau.

Am 19. d. M. Abends machte eine ungekannte, 20 bis 25 Jahr alte weibliche Person dadurch ihrem Leben ein Ende, daß sie sich von der Laufbrücke an der Antonienbrücke in den Stadtgraben stürzte. Die Unglückliche wurde zwar nach kurzem Suchen aufgefunden, war aber, als man sie ans Land brachte, bereits entseelt. Bekleidet war gedachte Person mit einem gelblichen Rock, grauem Umschlagetuch, weißen Strümpfen und schwarzen Sergeschuhen. (Int.=Bl.)

μ. [Feuer.] Von der Station Nr. 26 aus alarmirt, rückte die Feuerwehr gestern Abend in der 11. Stunde nach der Klosterstraße Nr. 40 belegenen Meyer'schen Cichorien=Fabrik, woselbst in einem zum Packen der Cichorie benutzten Locale die Dielung zum Brennen gekommen war. Da das Feuer bereits gelöscht, nach Aufbrechen des Fußbodens auch eine weitere Gefahr nicht mehr vorhanden war, kehrte die Feuerwehr bald wieder zurück.

? **Neusalz a. O.**, 19. August.*) [Zur Tageschronik.] Der hiesige katholische Gesellenverein feierte am Sonntage durch einen festlichen Auszug durch die Stadt in Hennigs Hotel, woselbst eine theatralische Aufführung, Concert und Feuerwerk stattfand, am Montage durch einen Ball und am Dinstage durch einen gemeinschaftlichen Spaziergang sein 10jähriges Stiftungsfest. — Gestern Abend, nach 9 Uhr, brach in einer Dachkammer des erst vor einigen Jahren neuerbauten Hauses des Bäckermeisters Gäbel sen. am Markte, vis-à-vis der königl. Post=Anstalt, Feuer aus und brannte der Dachstuhl des ganz massiven Hauses nieder. Die Entstehungsursache erzählt man sich folgendermaßen: Ein Dienstmädchen von einer in dem betreffenden Hause wohnenden Herrschaft, die den Abend zuvor an dem Balle des katholischen Gesellenvereins Theil genommen hatte und erst spät am Dinstag Morgen nach Hause gekommen war, begiebt sich, ganz ermüdet von der durchwachten Nacht, gestern Abend zeitig zu Bett, vergißt jedoch das Licht auszulöschen — schläft ein — das Licht ergreift brennbare Gegenstände und das Unglück ist geschehen. Als später das Kindermädchen derselben Herrschaft in das Schlafgemach kommt, findet sie bereits das Bett der Schläferin vom Feuer ergriffen, und hat auch letztere einige nicht unerhebliche Brandwunden davon getragen. Ein beabsichtigter Löschversuch mißlang und bald erscholl durch die Stadt der Ruf: „Feuer!“ — Nach einer Viertelstunde begann die Löschhilfe wirksam zu werden, so daß nur der Dachstuhl vernichtet wurde. Die Hausbewohner haben fast sämmtliche Sachen retten können.

*) Wir bitten um genaue Angabe der Adresse. D. Red.

≈ **Beuthen i. N.**, 19. Aug. [Zur Tages=Chronik.] Gestern Vormittag fand durch General v. Steinmetz die Besichtigung der Uebungen des Westpr. Kürassier=Regiments Nr. 5 und des Niederschles. Dragoner=Regiments Nr. 4, bei Költsch statt. Durch die hier und in nächster Umgegend cantonnirenden Cavallerie=Regimenter hat auch unsere Stadt ein recht lebhaftes Aussehen, welches durch das Zusammenrücken der ganzen Brigade noch gesteigert werden wird und nebenbei auf den bisher matten Geschäftsverkehr nicht ohne Einfluß bleibt. Namentlich gewinnen dadurch unsere Gastwirthe, denn die asiatische Hitze führte ihnen täglich eine niegesehene Menge Durstiger zu, und was diese nicht vertilgen, findet in den Concerten und Abendgesellschaften willige Nehmer. — Hierbei müssen wir wiederholt bedauern, daß unsere freundliche Stadt so wenig Zuzug von Herrschaften erhält, denen daran liegt, in gesunder und schöner Gegend zu wohnen; sicher können wir behaupten, daß sowohl Wohnungen wie Lebensbedürfnisse hier bedeutend billiger als irgendwo sind, und da nun auch die langersehnte Eisenbahn in kurzer Zeit die Stadt berühren wird, so ist für alle Annehmlichkeiten gesorgt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Aug. 10 U. Ab.	331,86	+14,3	N. 1.	Bed., vorh. Reg. u. G.
21. Aug. 6 U. Mrg.	331,80	+14,2	W. 1.	Trübe.

Breslau, 21. Aug. [Wasserstand.] O.=P. 12 F. 7 Z. U.=P. — F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. August. Verschiedene Zeitungen theilen mit, daß bei der anläßlich des Napoleontages stattgehabten Revue in Marseille die Zuschauer „Vive la paix! à bas la guerre!“ gerufen haben. Gerüchtweise verlautet, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin von Spanien beabsichtigt werde. (W. T. B.)

Paris, 20. August. „Constitutionnel“ erklärt bestimmt, daß die allgemeinen Wahlen zum gesetzgebenden Körper erst im Jahre 1869 stattfinden werden. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 6. bis zum 13. August 2,264,080 Frcs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 316,058 Frcs. (W. T. B.)

London, 20. August. Die heutigen Morgenblätter constatiren in ihren Artikeln über die Wahlreden, daß bis jetzt eine überwiegende Majorität liberaler Candidaten hervorgetreten sei. — Gestern Abend ist das in Charing=Croß belegene Haus des Herzogs von Northumberland (Northumberland=House) theilweise niedergebrannt; die berühmte Gemäldegallerie, eine Sammlung Sèvres=Porzellan, darunter die kostbare von Carl X. geschenkte Vase im Werthe von 10,000 Pfd. St., sind zerstört. — Da vom Continente massenhaft kranke Schafe importirt werden, ist die Anordnung getroffen, daß dieselben sofort nach der Landung geschlachtet werden. (T. B. f. N.)

Lissabon, 20. August. Aus Rio de Janeiro melden Privatnachrichten vom 31. Juli, daß am 16. d. Mts. ein Angriff der Alliirten auf Humaita mit erheblichem Verlust zurückgeschlagen wurde. Amtliche Bestätigung fehlt bis jetzt.

Wechselcours in Rio am 31. Juli 17¼. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 20. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß=Course: 3proc. Rente 70, 65—70, 47½. Italienische 5procentige Rente 51, 65. Oesterr. Staats=Eisenb.=Actien 535, 00, dito ältere Prioritäten — —, dito neuere Priorit. — —. Credit=mobil.=Actien 280, 00. Lombard. Eisenb.=Actien 405, 00. dito Prioritäten 214, 75. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81⅝. Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Paris, 20. August, Nachmittags. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 22⅘, Portefeuille um 57⅘, Vorschüsse auf Werthpapiere um 6, Guthaben des Staatsschatzes um 79½, laufende Rechnungen der Privaten um 20 Mill. Francs. Vermindert: Notenumlauf um 22 Mill. Francs.

London, 20. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß=Course: Consols 93 13/16. 1proc. Spanier 33 15/16. Italienische 5proc. Rente 51⅝. Lombarden 16. Mexicaner 15⅛. 5proc. Russen 90⅞. Neue Russen 88¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 38 9/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten=Anl. pr. 1882 71 9/16.

London, 20. August, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 24,245,410 (Abnahme 187,850), Baarvorrath 20,735,201 (Abnahme 65,528), Notenreserve 10,393,345 (Zunahme 295,115) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 20. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß=Course: Wiener Wechsel 103. Oesterreichische National=Anleihe 53¼. 6% Verein. St.=Anl. pr. 1882 75⅜. Hess. Ludwigsbahn —. Baier. Präm.=Anl. 102¾. 1854er Loose 66⅜. 1860er Loose 73½. 1864er Loose 98¾. Oberhessische 72⅝. Russ. Bodenkredit 82½. Lombarden 188. Türken 38⅜. — Flau. Nach Schluß der Börse: Anhaltend flau. Credit=Actien 214¼, 1860er Loose 73¼, Staatsbahn 252⅛, Nationalanleihe 53⅛, Amerikaner 75⅛.

Frankfurt a. M., 20. Aug., Abends. [Effecten=Societät.] Amerikaner 75⅛. Credit=Actien 214¼. 1860er Loose 73⅜. 1864er Loose 97¾. Staatsbahn 252⅜.

Wien, 20. August. [Schluß=Course.] 5proc. Metalliques 58, 20. National=Anl. 62, 00. 1860er Loose 83, 10. 1864er Loose 94, 10. Credit=Actien 208, 50. Nordbahn 180, 40. Galizier 208, 00. Böhm. Westbahn 152, 75. Staats=Eisenbahn=Actien=Cert. 244, 70. Lombard. Eisenbahn 184, 50. London 116, 20. Paris 46, 10. Hamburg 85, 60. Kassenscheine 169, 75. Napoleonsd'or 9, 28. — Matt.

Wien, 20. August, Abends. [Abend=Börse.] Credit=Actien 208, 20. Lombarden 181, 00. 1860er Loose 83, 30. 1864er Loose 94, 30. Staatsbahn 244, 40. Galizier 208, 25. Napoleonsd'or 9, 25. — Sehr schwankend.

Hamburg, 20. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen matt. Weizen pr. August 5400 Pfund netto 131 Bancothaler Br., 130 Gld., pr. Herbst 118 Br., 117 Gld., pr. October=Nov. 116 Br., 115 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gld., pr. Herbst 86 Br., 85½ Gld., pr. October=November 85 Br., 84½ Gld. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20¼, pr. October 20⅜, pr. Mai 21⅛. Spiritus ruhig, 27½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter nach Gewitterregen schwül.

Liverpool, 20. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling=Orleans 10¾. Middling=Amerikanische 10½. Fair Dhollerah 7¾. Middling fair Dhollerah 7⅛. Good middling Dhollerah 6⅞. Bengal —. Fair Bengal 6½. Fine Bengal —. Good fair Domra 7⅞. New fair Domra 7⅝. Pernam 10½. Smyrna 8½. Egyptische 11¼. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß=Bericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Preise fest.

Bremen, 20. August. Petroleum, Standart white, loco 6 1/24.

Antwerpen, 20. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum=Markt. (Schluß=Bericht.) Unverändert. Raffinirtes, Type weiß, loco 51½, pr. Septbr. 52, pr. October=December 53.

Paris, 20. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 83, 75, pr. Septbr.=Decbr. 84, 50. Mehl pr. August 73, 25, pr. September=December 63, 25. Spiritus pr. August 72, 00 Hausse. — Wetter regnerisch.

Berlin, 20. Aug. Die mattere Haltung der auswärtigen Plätze — besonders kam Wien zuletzt mit rapide steigender Valuta — und eine durch die Presse erzeugte Besorgniß bezüglich der orientalischen Frage riefen im heutigen Verkehr einen bis gegen das Ende hin, allerdings nicht intensiven, Coursdruck hervor. Die Mißstimmung war überhaupt keine tiefere, denn die billigen Preise begegneten einer regeren Nachfrage als in den jüngsten Tagen und führten namentlich unter den Speculations=Papieren zu nicht ganz unbeträchtlichen Umsätzen. Man handelte besonders Manches in Lombarden, Franzosen, Credit und 1860er Loosen zu herabgesetzter Notiz, interessirte sich auch theilweise für Ital. und handelte Amerik., eher über letztem Course in größeren Summen. Auch von Türken wurde Manches zu weichenden Preisen aus dem Markt genommen. Die österr. Fonds gaben nach, ebenso hielten sich die russischen nicht auf altem Stande, und selbst in russ. Prioritäten blieb der Verkehr eingeschränkt, was indeß der Zurückhaltung der Abgeber wieder mit zugeschrieben werden mag; Schuja 77⅝ bez., Jelez=Orel und Charkow 77½ bez. Eisenbahnen zeigten sich träge, einzelne Coursherabsetzungen betragen etwa ⅛%, selten ¼, nur bei den österr. Bahnen ist der Preisabschlag weit beträchtlicher, und für Coseler hielt die rückgängige Bewegung, die gegen den höchsten gestrigen Cours ein Minus von 2 Procent aufweist, weiter an; die anderen schlesischen Actien blieben zu jüngster Notiz am Markte. Banken gaben zu keiner Bemerkung Veranlassung, einzelne wie Moldauer, Weimarische, Preuß. Bank sind nicht behauptet, Hannoversche und Vereinsbank theurer, das Geschäft in keiner Actie von Bedeutung. Preuß. Fonds ohne Leben, Wechsel begehrt, theils etwas erhöht, theils nachgiebig. Prämie für Amerikaner pro ult. September 76¾—⅝, pro ult. October 76½—1. — Der Schluß der Börse war flau. (B. u. H.=Z.)

Berliner Börse vom 20. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ bz. G.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1854.55	4½	95⅞ bz.
dito 1857.59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88¾ B
dito 1853	4	88¾ B.
dito 1862	4	88¾ G.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¾ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96⅞ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche	3½	75⅞ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅝ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	88½ bz.
Preussische	4	88⅞ bz
Westph. u. Rhein.	4	91¼ B.
Sächsische	4	91¼ B.
Schlesische	4	90⅞ bz.
Louisd'or 111⅞ G.	Oest. Bk.	88¾ bz.
Goldk. 9. 11¼ bz.	Russ. Bkn.	83⅛ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	50 B.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ et. bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	74à73¾ bz.
dito dito 64	—	54à53½ bz
dito 54er Pr.-A.	4	70 B.
dito Eisenb.-L.	—	80 G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52¼à⅜ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87¾ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65½ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	57 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	95 B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54½ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30⅝ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76à75⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	92¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 G.
Cöln-Minden	4½	98½ B.
dito II.	5	101½ bz.
dito	4	— —
dito III.	4	83¾ G.
dito	4½	94 bz. G
dito IV.	4	83 bz.
dito V.	4	82⅞ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83⅝ bz.
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	89 B.
Gal. Ludwigsb.	5	84½ B.
Niederschl.-Märk.	4	87½ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	94½ G
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¼ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¾ G
dito C.	4	85 G.
dito D.	4	85 G
dito E.	3½	77½ B.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	91½ bz.
Oesterr.-Franz.	3	265 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216½ bz. B.
Rhein. v. St. gar.	4½	98¼ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	0	0	4	33 bz
Amsterd.-Rottd.	4⅘	5½	4	101¼ bz.
Berg.-Märkische	8	7⅔	4	134¾ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	13 5/12	4	201½ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	74⅝ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	84 G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	169 G
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	192½ B.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132½ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68½ bz.
Breslau-Freib.	9½	8	4	117¾ bz.
Cöln-Minden	9 1/20	8 11/20	4	128 bz.
Cosel-Oderberg	2½	4	4	109½à109à¼ bz
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	107à6⅞ bz.
dito dito	5	5	5	106⅝ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	92¾à¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅝	9⅗	4	159 B.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161½ B.
Magd.-Leipzig	20	18	4	220 et. bz.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8⅓	4	134¾ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	74 bz. G.
Neisse-Brieger	6	5 5/12	4	95½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88½ G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77¾ et. bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— —
Oberschl. A.	12	13⅞	3½	185½ B.
dito B.	12	13⅞	3½	— — —
dito C.	12	13⅞	3½	185½ B
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	145½à44½ bz
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	107½à¾à¼ bz
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	81 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81½ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92⅝ bz.
Rheinische	6¼	7¼	4	117¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29⅜à⅝ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¼ G.
Thüringer	7¾	8⅔	4	139 B
Warschau-Wien	8⅔	—	5	59⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1866.	1867.	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	12	9⅗	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6⅔	4	106½ B.
Bremer Bank	8	5⅘	4	112½ B.
Danziger Bank	8	5½	4	107¼ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	97 et. bz.
Geraer Bank	7⅜	6⅛	4	96 B.
Gothaer „	5	5¼	4	92 B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81½ B
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	123¾ G.
„ Vereins-B.	10 5/16	8⅘	4	111⅞ et. bz.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98 bz.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13½	8 1/10	4½	154 G
Thüringer Bank	4	4	4	71¼ G
Weimar	4	4¼	4	90¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ G.
Coburg. Credb. A.		4	4	73⅝ G.
Darmstädter „	4½	6¼	4	87 G
Dessauer „	0	0	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118⅞ et. bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	21⅝ B
Leipziger „	4¾	6	4	106⅝ et. bz.
Meininger „	6	7	4	98⅛ bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21 bz
Oest. Credb.-A.	5	7½	5	93a¼à92¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅞	4	116½ G
Minerva	0	0	5	37⅝ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	144⅞ b.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	142⅝ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.26 G.
dito dito	2 M.	142⅛ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150¼ bz	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56.28 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6.24⅛ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3W.	92 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81⅛ bz.	dito dito	3 M.	91⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	88⅜ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	82⅞ bz
dito	2 M.	87¾ bz	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111½ bz.

Berlin, 20. Aug. Weizen loco 72—83 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 55—55¾ Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9 5/12 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19⅓—5/12 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.=Septbr. 18⅝—⅚—⅔ Thlr. bez., Septbr.=Oct. 17 11/12—18 1/12—17 11/12 Thlr. bez., Oct.=Novbr. 17⅞—⅔—½ Thlr. bez., Novbr.=Dec. 17½—5/12 Thlr. bez.

∞ **Breslau**, 21. August. Am heutigen Markte war für Getreide sehr matte Stimmung vorherrschend, bei der Preise beachtenswerth nachgaben.

Weizen wurde in harter Waare vernachlässigt, in milder schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 80—90 Sgr., gelber 76—84 Sgr., feinste Sorten 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bei matter Stimmung, pr. 84 Pfund 63—68—70 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste in weißer Waare gefragt, in anderen Qualitäten bei reichlichen Angeboten vernachlässigt, pr. 74 Pfund neue 55—62 Sgr., feinste über Notiz bezahlt. Hafer sehr fest, pr. 50 Pfd. neuer 35—37 Sgr. feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 52—60 Sgr. — Oelsaaten in sehr fester Haltung. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen behauptet, pr. 90 Pfund 78 bis 88 Sgr. — Schlaglein ruhiger. — Rapskuchen begehrt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—85—91	Erbsen	58—63—66
Gelber Weizen	76—80—84	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	63—68—70	Schlag=Leinsaat	170—192—202
Gerste	55—60—63	Winter=Raps	160—170—176
Hafer, neuer	35—36—37	Winter=Rübsen	158—160—166

Kleesaat, rothe bei dringenden Offerten billiger erlassen, 11—14—16½ Thlr. pr. Ctr., von neuer böhmischer Saat war Mehreres am Markte.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—32 Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Breslauer Schlachtviehmarkt. (Janke & Comp.)

Marktbericht der Woche vom 14. bis 20. August 1868.

Der Auftrieb betrug:

1) 165 Stück Rindvieh (darunter 85 Ochsen, 80 Kühe).

Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern und war die Qualität der Waare eine mittelmäßige.

Der Handel gestaltete sich im Ganzen sehr lebhaft, jedoch konnten bei dem geringen Bedarf keine höheren Preise erzielt werden.

Ausfuhr fand nur geringe statt und wurden die Bestände bis auf einige kleine Posten geräumt.

Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer:

Prima=Waare .... 15—16 Thlr.
II. Qualität .... 12—13 „
geringere .... 10—11 „

2) 539 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt besser beschickt, jedoch war das Verkaufsgeschäft ein flaues zu nennen und konnten sich die Preise nur mit Mühe auf der Höhe der Vorwoche erhalten.

Die Bestände wurden nicht alle geräumt.

Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht:

beste feinste Waare .... 17—17½ Thlr.
mittlere Waare .... 15—16 „

3) 1,254 Stück Schafvieh. Die Beschickung war auch hierin eine bessere, jedoch auch hierin das Verkaufsgeschäft ein sehr flaues und die Preise sehr gedrückt.

Gezahlt wurde für 50 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer:

Prima=Waare .... 6—6½ Thlr.
Für 40 Pfd. Fleischgewicht II. Sorte 4—4½ „
geringste Qualität .... 2½—3 „

4) 376 Stück Kälber. Bei dem geringen Bedarf deckte der Auftrieb denselben und zahlte man die Preise der Vorwoche, und zwar für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer 15—16 Thlr.

Die Markt=Commission.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.